

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

erscheint seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Welttheilen.

Auflage nachweislich 11500 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementpreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zufendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Günst. Gelegen., sich eine selbst. Stellung zu versch., ist e. j. intellig. Buchdr. (Setzer od. Maschinenm.) geboten, ders. muß jed. 1000 Mk. mit einl. können, die sicher gestellt w. Co. kann ders. die best. Buchdr. m. Blatt pachten. Näh. auf Anfr. sub K. R. 880 durch d. Exp. d. Bl. Antr. müßte baldigst erfolgen können.

Ein zweiwalziger Kalender

108 cm Glättfläche, mit Antireflectionsrolle, von Schürmann in Düsseldorf, wird wegen Anschaffung eines größern billig abgegeben. Adresse:

R. van Leer & Co., Haarlem (Holland). [873]

Ein Maschinenmeister

fertig im Zurichten von Illustrationen, wird gesucht. Offerten unter R. St. 871 an die Exped. d. Bl.

Ein in allen Arbeiten erfahrener

Galvanoplastiker

wird gesucht. Adressen sind zu richten an Zierow & Meusch, Leipzig. [878]

Eine größere Schriftgießerei Süddeutschlands sucht zu baldigstem Antritt unter vorteilhaften Bedingungen einen tüchtigen

Zeug-Graveur.

Offerten mit Zeugnis-Abchriften sub T. A. 449 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. [883]

Ein solider nüchternen Maschinenmeister, welcher im Accidenz-, Bunt-, Werk- u. Plattendrucke tüchtiges leistet, auch Kenntnisse im Illustrationsdrucke besitzt sowie mit dem Deutzer Gasmotor und der Augsburger Rotationsmaschine vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung. Offerten mit Salairangabe unter E. S. 862 an die Exped. d. Bl.

Schweizerdegen

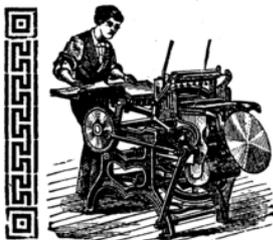
tüchtiger Accidenzsetzer, selbst. Arbeiter, sucht sofort Kondition. Werte Offerten an Joh. Scheyer, postl. Erfurt und Leipzig, erbeten. [875]

Ein zuverlässiger Schriftsetzer

im deutschen wie französischen Satz bewandert, sucht sofort Kondition. Offerten sub Chiffre B. P. 877 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Setzer, auch gew. Korrektor, Obersetzungs-daner, mit guten engl., franz. und lat. Sprachkenntnissen, sucht dauernde Stellung. Werte Off. sub H. D. 879 an die Exped. d. B. erbeten.

BEIT & PHILIPPI
 Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
 Firnissen.
 „HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.



Original-Liberty-Tiegeldruckmaschine

mit Tretvorrichtung.

Einfachste, billigste u. beste Schnellpresse für den Accidenzdruck.

Innere Grösse des Rahmens und Preis:

Nr. 2	18:28 cm	900 Mk.	Nr. 3	25:38 cm	1160 Mk.
„ 2a	23:32	1000	„ 4	33:48	1560

Dampfeinrichtung 40 Mk.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig.

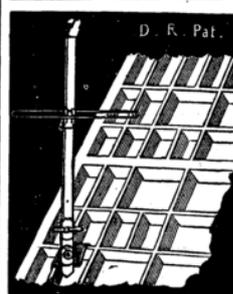
Im Verlage von **H. Sachse**, Graphische Verlags-Anstalt in Halle a. S., erschien:

Buchdrucker-Studien.

Lustige Blätter aus dem Skizzenbuch eines Leipziger Buchdruckers. Mit 16 der Praxis entnommenen, die Freuden und Leiden eines Buchdruckers darstellenden humoristischen Illustrationen. In kurzer Zeit über 1000 Exemplare abgesetzt.



1 Exempl. 90 Pf., 3 Exempl. 2,55 Mk., 6 Exempl. 4,80 Mk., 9 Exempl. 6,75 Mk., 12 Exempl. 8,40 Mk.



Manuskriphalter
 Automatische
 Preis 2,50 Mk. pro Stück
 empfehl.
Bernhard Koehler
 Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für
 Berlin S., Brandenburgerstr. 34.
 Versandt gegen Nachnahme od. Referenzanweisung.

PAUL HÄRTEL

Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe
REUDNITZ-LEIPZIG

Das Neueste und Beste. Billige Preise. Prompte Bedienung.

Holzutensilien:

Setz- u. Formenregale, Setzkästen u. -bretter, Korrigierstühle, Farbschränke usw.

Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Grösse

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

Schriftgießerei
Stempelschneiderei
 Utensilien-Handlung.

Roos & Junge, Offenbach a. M.

Grösstes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst
 liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Dankagung.

Für die mir anlässlich meines 50jährigen Berufs-jubiläums allseitig bewiesene Ehre sage ich allen, insbesondere den Herren Chefs sowie dem Personale der F. Theinhardt'schen Offizin, dem Schriftgießergesellenverein und den Kollegen Berlins für die schönen Geschenke, dem verehrlichen Hauptvorstande, dem Vorstande des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftgießer, dem Gesangsvereine Gutenberg sowie allen Kollegen, welche mich durch Telegramme und Zuschriften beehrten, meinen herzlichsten Dank. Berlin. **Albert Müller.** [881]

Am Sonntage den 7. Oktober verschied nach längerem Leiden unser lieber Kollege, der Schriftsetzer

Wilhelm Wanke

aus Frankfurt a. O. im 42. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken wahren ihm Die Mitglieder der Königlichen Hofbuchdruckerei **E. S. Mittler & Sohn.** [862] Berlin, 10. April 1888.

Adolf Hensel!

gib baldigst Nachricht Deinen Freunden Ernst Höpfer, Karl Neukum in Gießen. [876]

Offerten ist eine Freimarke zur Weiterversendung beizulegen.

Geldsendungen für den Corr. sind unter Adresse Richard Härtel, Leipzig-Reudnitz, Konstantinstraße, erbeten.

Correspondent

Erschein.
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Jährlich 160 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 14. Oktober 1888.

№ 119.

Carif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

Die Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker macht ihren Prinzipal- und Gehilfenmitgliedern dringend zur Pflicht, ihr Augenmerk auf die allgemeine und vollständige Durchführung der Bestimmungen des nunmehr abgeänderten Tarifs sowie auf Einrichtung der in demselben vorgesehenen Institutionen zu richten. Des weitern legt die Tarifkommission großes Gewicht darauf, daß von den Prinzipal- und Gehilfenvertretern der einzelnen Kreise gemeinsame Schritte geschehen, um das Wesen der Tarifgemeinschaft auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen.

Leipzig, am 27. September 1888.

Die Prinzipalvertreter:

Hans Raeter. G. Neusch. J. H. Meyer. Gustav Jakob. S. Knittel. E. Drepte. S. Kuhnert. R. Graßmann. Karl Hammer.

Die Gehilfenvertreter:

H. Bestek (I. Kreis), Berlin SW, Zoffenerstr. 27, III. B. Schliebs (II. Kreis), Breslau, Gehndamm 32a. Herm. Finkbeiner (III. Kreis), Frankfurt a. M., Bogstraße 85, I. Franz Pirschky (IV. Kreis), Halle a. S., Taubenstraße 14, I. Paul Damaste (V. Kreis), Hamburg, Norderstr. 12, I. Gg. Klapproth (VI. Kreis), Hannover, Kalenbergerstraße 40. van der Linde (VII. Kreis), Karlsruhe, Leopoldstraße 13. Fr. Schröder (VIII. Kreis), Köln, Peterstraße 32. J. B. Reuß (IX. Kreis), Leipzig, Petersstr. 38, III. A. Kiefer (X. Kreis), München, Bogenhauserstr. 3 1/2, p. G. Malkewitz (XI. Kreis), Stettin, Noßmarktstr. 5, II. J. Arend (XII. Kreis), Stuttgart, Gebr. Kröners Buchdruckerei.

Zur Frage der Verkürzung der Arbeitszeit.

Die Verminderung der Arbeitszeit bildet ein ständiges Diskussionskapitel nicht nur in unseren eigenen Berufskreisen, sondern in der gesamten Arbeiterschaft, und nicht in dieser allein, sondern auch in den Kreisen der Arbeitgeber, der Sozialpolitiker und anderer mit der Bedeutung der Arbeiterklasse für den heutigen Staat sich beschäftigender Leute, denn man braucht durchaus nicht nur notwendigerweise von Wohlwollen gegen die Arbeiterklasse erfüllt zu sein, um für thunlichst kurze Arbeitszeit einzutreten, man gelangt dazu auch im Wege ganz nüchternen Berechnung. Warum ist denn nun aber trotzdem noch so blutwenig auf diesem Gebiet erreicht worden? Warum haben speziell die Arbeiter und unter diesen wieder gerade die in dem Punkte der Möglichkeit der Herabsetzung der Arbeitszeit günstig situierten Buchdrucker bei all ihrer Agitation nichts vor sich gebracht? Die Beantwortung der Frage scheint etwas verwickelt, liegt aber ziemlich einfach; man kann sagen, weil zwischen Theorie und Praxis eben ein Unterschied ist und weil die Agi-

tation diesen Unterschied eher verschärft als ausgeglichen hat.

Wenn wir hier von Theorie und Praxis reden, so zielen wir damit nicht auf die Verkürzung der Arbeitszeit selbst ab, denn diese ist wohl in der Praxis ebenso schön als in der Theorie; wir haben vielmehr dabei die beiden bei der Verkürzung der Arbeitszeit in Frage kommenden meist bestimmenden Faktoren, den Arbeitgeber und den Arbeiter im Auge, die beide in der Praxis denn doch anders aussehen als in der Theorie. Gewisse gelehrte Herren haben sich nämlich in ihrer Schreibstube einen theoretischen Arbeiter (vom Arbeitgeber wollen wir absehen) konstruiert, der eine halbakademisch geschulte Einsicht, eine besondere Gemütsvollkommenheit und einen angeborenen Haß gegen das Arbeitgebertum und alles was damit zusammenhängt besitzt, und an der Hand dieses Gebildes der Theorie schreiben sie alles mögliche über alles mögliche, unter anderm auch über die Verkürzung der Arbeitszeit. Da aber der wirkliche lebendige Arbeiter ganz anders beschaffen ist als dieses Gebilde, so verpufft die Rede unverstanden in die Luft, was nebenbei bemerkt kein großer Schaden, oder, was das Schlimmere ist, sie äußert auf den Arbeiter die Wirkung, daß sie ihn mit Mißtrauen in seine eigene Kraft erfüllt, ihn seiner natürlichen Neigung, sich dem Rücksitzliegenden anzuschließen, ab- und schemenhaftem Fernliegendem zuwendet.

So redet man z. B. auch von der Verkürzung der Arbeitszeit als Palliativmittel, das mindestens einige Zeit wirkt, sagt aber gleich, daß der Accumulationsprozeß des Kapitals dadurch nicht verhindert werde. Lieft das nun ein Durchschnittsarbeiter, so versteht er nicht mehr davon als daß die Verkürzung der Arbeitszeit zu nichts nützt und er ist mit seinem Urteile fertig. In diesem wird er bedeutend bestärkt durch die Reichstagspetitionen um Verkürzung der Arbeitszeit und die für dieselben betriebene Agitation, im Verlaufe welcher letzterer gewöhnlich als Hauptargument aufgeführt wird, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit nur allgemein, von Staats- und von Gesetzeswegen möglich sei. Ein einsichtsfähiger Arbeiter hält ein derartiges Verlangen für unerfüllbar und stellt es deshalb nicht, den weniger Einsichtsvollen befestigt seine Aufstellung und Ablehnung nur in seiner natürlichen Trägheit: es nützt alles nichts.

Als drittes im Bunde kommt zu dem „Es nützt nichts“ noch hinzu, daß diese Theoretiker nach Möglichkeit bemüht sind, alles was Arbeiter heißt über einen Leisten zu nivellieren und die Berufsvereinigungen, die allein noch geeignet und befähigt sind, eine allmähliche Verkürzung der Arbeitszeit herbeizuführen, als Hemmnis hierbei verdächtigen, lächerlich machen oder sonstwie bekämpfen. Der gewerbliche Arbeiter, immer-

hin noch der gebildete Kern der Arbeiterschaft, verliert dabei den letzten Halt und zieht es vor, materiell zu sehen wo er bleibt. So ist es bisher in den meisten Berufsgruppen gewesen und ähnlich haben wir es in Buchdruckerkreisen erlebt und erleben es noch alle Tage. Aus unseren Kreisen ist noch der theoretische Widerspruch hinzugekommen, daß man einerseits zur Empfehlung der neunstündigen Arbeitszeit sagt, es werde in 9 Stunden ebenso viel geleistet wie in 10 Stunden, und andererseits zu gleichem Zwecke lehrt, durch Reduktion der Arbeitszeit um eine Stunde bringen wir so und so viele Arbeitslose unter. Ein Schlauberger gedenkt zwar diesen Widerspruch nach dem bekannten schlechten Witz „Im Gewissgelde wird gebummelt“ dadurch zu korrigieren, daß er vorschlägt, das Berechnen abzuschaffen, doch dürfte diese Korrektur wohl ihren Zweck, falls sie acceptiert würde, gänzlich verfehlen.

Das Haupthindernis eines Erfolges in der Verkürzung der Arbeitszeit ist nicht der Arbeitgeber, auch nicht die örtliche oder internationale Marktconjunktur, sondern es ist der wirkliche lebendige Arbeiter selbst, nicht der theoretisch konstruierte, mit nationalökonomischem Kauderwelsch überschüttete. Dieser will in seinem kurzfristigen Egoismus von einer Minderung der Arbeitszeit, die ihm eine Minderung seines Verdienstes dünkt, nichts wissen. Den Beweis hierfür haben wir im Buchdruckgewerbe, das weder von der Conjunktur des Weltmarktes noch von anderen Gewerben abhängig ist, auch immer noch in der Mehrheit seiner Arbeitgeber Leute hat, die für wirtschaftliche Dinge einiges Verständnis haben. Wir haben eine zehnstündige Arbeitszeit — auf dem Papiere; daß sie wirklich allenthalben eingehalten werde, wird niemand behaupten. In England haben die Buchdrucker 9stündige Arbeitszeit und als kürzlich einmal über eine Verringerung dieser Arbeitszeit abgestimmt wurde, da war die übergroße Mehrheit dagegen.

Wie ist nun diesem Hindernisse zu begegnen, resp. da es der Arbeiter selbst ist, derselbe zu befehlen? Durch Stelzentänze auf ökonomischem Gebiete, durch Einimpfen einer „arbeiterzeitgeistigen“ Weltanschauung gewiß nicht; denn wenn dies der Fall wäre, müßte man einigen Erfolg gerade bei den Buchdruckern sehen, die ja doch noch das meiste Verständnis für das Sinnige wie für das Unsinnige haben. Nein, man muß vielmehr dem Arbeiter „nach dem Schnabel“ reden und ihn seiner Fassungskraft gemäß über das Nützliche einer kurzen und das Schädliche einer langen Arbeitszeit aufklären; man muß ihm das Vertrauen zur eigenen Kraft stärken, indem man darauf hinweist, was der Anschluß an seinesgleichen, die Berufsvereinerung geleistet hat und noch zu leisten im stand ist;

man muß sein Vertrauen zur Berufsvereinigung haben, nicht indem man diese letztere schmähst und lächerlich macht, sondern indem man sie verteidigt, erklärt und fördert. Nur mittels und in der Berufsvereinigung, dem Gewerbeverein, ist die Trägheit und Gleichgültigkeit des Einzelarbeiters zu überwinden und nur durch Berufsvereinigungen läßt sich allmählich die Arbeitszeit auf ein vernünftiges Maß herabbringen und darauf erhalten. Die Hilfe des Staates und der Gesetzgebung ist gewiß nicht zu verachten; allein man erwirbt sie schließlich auch eher durch redliches, emsiges Streben als durch bloßes Lamentieren und Deklamieren.

Korrespondenzen.

P. Berlin. (Berichtsbericht vom 3. Oktober.) Der erste Vorsitzende eröffnet die Versammlung gegen 10 Uhr. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Vereinsmitteilungen, wurde zunächst die Bewegungsstatistik vom 20. September bis 3. Oktober vorgelesen; darnach erhielten Reiseunterstützung 37 Mitgl., zugereist und in Kondition getreten sind 11, abgereist 6, ausgetreten 3, ausgesprochen 1 und gestorben 1 Mitglied. Arbeitslosenunterstützung erhielten in der letzten Woche nach § 1 des Reglements 73 Mitgl. für 456 Tage à 1 Mk. = 456 Mk., nach § 2 des Reglements 39 Mitglieder für 256 Tage à 2 Mk. = 512 Mk., laut Vereinsbeschl. 48 Mitglieder für 301 Tage à 50 Pf. = 150,50 Mk., 25 Mitglieder für 156 Tage à 1 Mk. = 156 Mk., insgesamt 144 Mitglieder 1274,50 Mk. Zur Aufnahme haben sich 3 Kollegen gemeldet. Hierauf wurde das Resultat der Wahl eines Beisitzers und dreier Revisoren zum Hauptvorstande verkündet. Gewählt sind als Beisitzer Herr G. Giller mit 1123 von 1171 abgegebenen gültigen Stimmen, als Revisoren die Herren Giesecke, Nathanson und Niede. Der Vorsitzende verliest sodann einen Artikel der Deutschen Buchdrucker-Ztg., in welchem der Verfasser seine aufrichtige Freude darüber ausdrückt, daß wir seit dem Herbst 1886 keinen wesentlichen Streik zu verzeichnen hätten, gleichwohl aber die Gefahr nicht beseitigt hält, daß bei den Gehilfen durch geheime aber wohlbekannte Anstachelung ähnliche Gelüste sich wieder Bahn brechen könnten. Ferner glaubt er die Buchdruckergehilfen ziemlich genau zu kennen; er sagt: Wenn es bei ihnen auch durchaus nicht an ruhigen Köpfen fehlt, die recht gut wissen, daß mit solchen Gewaltmaßregeln nichts auszurichten ist, so gibt es doch auf der andern Seite auch der unruhigen Köpfe noch eine schwere Menge, die vor einer Injunktsetzung eines tüchtigen Streiks nicht zurückschauen. Weiter heißt es: Daß Streiks eine zweischneidige Waffe sind, wird von der Mehrzahl der Arbeiter wohl unklar geahnt, aber nicht verstandesmäßig eingesehen und doch fehlt es nicht an Beispielen, welche den Arbeitern die Augen öffnen könnten, wenn sie nicht vorzögen, den agitatorischen Lügen der sozialdemokratischen Heher Glauben zu schenken. Rame es den Arbeitern erst allgemein zum Bewußtsein, daß jeder Streik, auch wenn er den denkbar günstigsten Verlauf nimmt, den materiellen Interessen ihres Standes unumverdinglichen Schaden zufügt, die herrschende Streiflust würde höchst wahrscheinlich alsbald in ihr Gegenteil umschlagen. Zu diesem Artikel wurde bemerkt, daß der Verfasser deselben wohl richtiger gehandelt hätte, wenn er die Prinzipale aufgefordert hätte, die mit den Gehilfen vereinbarten Bedingungen auch zu halten, was wohl das wirksamste Mittel wäre, die Freude darüber, daß kein wesentlicher Streik in der letzten Zeit stattgefunden hat, bei ihm recht lange zu erhalten; denn die letzten Streiks seien ja doch nur aus dem Grunde geführt worden, weil die Prinzipale den mit den Gehilfen vereinbarten Tarif nicht innegehalten hätten. Was ferner die „geheimen aber wohlbekanntem Anstachelung durch die agitatorischen Lügen der sozialdemokratischen Heher“ betrifft, so machte sich die Ansicht geltend, daß dieselbe nur in dem Kopfe des Herrn Artikelschreibers der D. Buchdr.-Ztg. ruhe. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Tarifangelegenheiten, erwähnt der Vorsitzende, daß die Tarifberatungen noch ziemlich günstig für uns ausgefallen seien. Ferner wurde bekannt gegeben, daß einem Kollegen die Unterstützung nach § 2 vom Vorstande nicht zugesprochen worden ist, weil letzterer zu der Ansicht gekommen sei, daß der betr. Kollege durch sein eigenes Verschulden entlassen worden. — Zu Punkt 3, Antrag des Vorstandes, die außerordentliche Unterstützung vom 4. November cr. ab einzustellen, nimmt Herr Ph. Schmitt als Referent das Wort und führt aus, daß der Vorstand sich veranlaßt gesehen hat, diesen Antrag zu stellen, weil

die Vereinskasse zu sehr geschwächt würde, indem dieselbe eine wöchentliche Mehrausgabe von ca. 84 Mk. habe und ja auch die Arbeitsverhältnisse sich jetzt zum Winter günstiger gestalten. Redner weist sodann auf andere Orte hin, welche versuchen sich die arbeitslosen Kollegen so viel als thunlich fern zu halten und meint, daß die Extraauszahlung nur dazu angethan sei, den Zug nach Berlin zu vergrößern. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. — Punkt 4, Wahl eines Beisitzers. Vorgeslagen wurden die Herren Böttner, Reihner, Ad. Scholz, John und Jaromir Richter. — Während der Aussählung der Stimmzettel wurde Punkt 5 der Tagesordnung, Mitteilung der Stiftungsfestkommission, dadurch erledigt, daß ein Mitglied derselben erklärte, der Versammlung Bestimmtes noch nicht unterbreiten zu können. — Der Fragekasten enthielt nichts. — Nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, das Resultat der Wahl eines Beisitzers in nächster Versammlung verkünden zu wollen, wird die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

*** Stettin.** Wie hierher gemeldet wird, ist am 9. d. M. mittags der langjährige Bezirksvorsteher des Bezirks Cottbus Traugott Kruse seinen monatelangen schweren Leiden erlegen. Der Verstorbene, welcher den Bezirk Cottbus auch auf mehreren Gautagen vertrat, ist bei den Mitgliedern des Obergauvereins als pflichttreuer und wackerer Kollege allgemein beliebt gewesen und wird sein Hinscheiden in den weitesten Kreisen schmerzlich empfunden werden. Namentlich seiner unermüdeten Thätigkeit ist es zu danken, daß im Cottbuser Bezirke für den Verein ziemlich befriedigende Verhältnisse geschaffen und erhalten wurden. Ehre seinem Andenken!

*** Weissenfels, 8. Oktober.** Am Sonntage den 30. September fand in Weissenfels die diesjährige zweite Bezirksversammlung statt. Erschienen waren aus Weissenfels alle Vereinsmitglieder und drei N.-B., aus Eisleben drei, Zeitz und Schkeuditz je ein und aus nicht zum Bezirke gehörigen Orten drei Naumburger und ein Geraer Mitglied; auch beehrte der Gauvorsteher Herr Hammer und der Gehilfenvertreter des IV. Kreises Herr Pirschky die Versammlung mit ihrem Besuche. Dem vom Bezirksvorsteher erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß sich im Bezirk 28 für und 13 gegen Auflösung der B. K. R., 36 für und 1 gegen das Gewerbevereins-Statut erklärten. 18 arbeitsunfähige Kranke erhielten vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888 für 602 Tage 1204 Mk. 6 arbeitsfähige Kranke für 138 Tage 69 Mk.; die Einnahme in der Krankenkasse betrug 1328,50 Mk. Konditionslos waren 27 Mitglieder 1522 Tage, zugereist sind 39, abgereist 29, ausgetreten 3, zum Militär gingen 2, gestorben sind 2; Gesamtzahl der steuernden Mitgl. 86 in 14 Orten. Die Bezirkskasse vereinnahmte 172,54 Mk. und verausgabte 114,96 Mk., worunter 55,10 Mk. Fahrtsentschädigung für zwei Bezirksversammlungen und 25 Mk. Unterstützungen sich befinden. — Betreffs der B. K. R. erklärte sich die Versammlung für Beibehaltung des Sitzes in Stuttgart, für einen wöchentlichen Beitrag von 55 Pf., welche Steuererhöhung der Urabstimmung unterbreitet werden soll, für Krankenunterstützung nach Arbeitstagen und zwar für arbeitsfähige Kranke 55 Pf., für arbeitsunfähige 2,25 Mk. pro Tag, für Verteilung der Abgeordneten analog dem Gewerbeverein, aber dagegen, daß Krankentafel wesentlich beizubringen seien sowie gegen Errichtung eines Zweiklassen-systems. — Das Referat über die stattgefundenen Verhandlungen der Tarifkommission hatte Herr Pirschky in dankenswerter Weise übernommen. Es wurde allgemein bedauert, daß für eine allgemeine Durchführung des Tarifs in der Provinz nichts geschehen sei und daß die Durchführung und Aufrechterhaltung des Tarifs noch immer der Gehilfenschaft allein überlassen bleibe. Herrn Pirschky wurde durch Erheben von den Sitzen für seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag gedankt. — Das Resultat der stattgefundenen statistischen Aufnahme im Bezirke zeigt, wie überaus traurige Verhältnisse auch hier vorhanden sind: nur aus 12 Orten des Bezirks war ein Resultat zu erlangen und in diesen bestehen 30 Druckereien, welche 146 Gehilfen beschäftigen; tarifmäßig bezahlt werden 38 Vereinsmitgl. und 22 N.-B., unter Tarif 86 N.-B.; den 146 Gehilfen stehen 102 Vehrlinge gegenüber. Hierbei wird auf den sehr bedeutenden Rückgang der Mitglieder im Bezirk aufmerksam gemacht, der nur infolge des strikten Festhaltens am Tarif entstanden, und man spricht die Befürchtung aus, daß mit der Zeit durch die übergroße Zunahme der N.-B. ein vollständiges Erdrücken und Lahmlegen nicht ausgeschlossen sei. Nach sechsstündiger Dauer wurde die Versammlung vom Vorsitzenden um 6 Uhr mit der Aufforderung, fest und treu unsere gewerbevereintlichen Bestrebungen fördern zu helfen und mit einem Hoch auf den U. B. geschlossen.

Bundschau.

In Dresden erscheint im Verlage von Rich. Krieg ein neues illustriertes Blatt für Unterhaltung und Belehrung unter dem Titel *Der Volkssfreund* und alle 14 Tage in Heften zu je 3 Bogen für 25 Pf., vierteljährlich 1,60 Mk., unter der Redaktion von Emanuel Wurm. Als besondere Beiläuffer in je einem halben Bogen erhalten die Käufer resp. Abonnenten den Hausarzt mit belehrenden Artikeln und Auskünften über Gesundheitspflege und die Kunsthalle (Red. Manfr. Wittich). In den uns vorliegenden ersten zwei Heften befinden sich u. a. folgende Artikel: Die Arbeiter sonst und jetzt: I. Der Arbeiter im griech. Altertum. Soziale Geschichten. Das Volk und die Kunst. Gamijsso. Astronomische Wanderungen. Küchenplaudereien. Wie erhält man die Augen gesund? Gesundheitspflege. Geheimmittelschwindel. Ueberhaupt ist der Inhalt ein sehr reichhaltiger, auch der Roman u. dgl. Unterhaltungsstoff fehlt nicht, und dürfte allen Ansprüchen, die man an ein Haus- und Volksblatt stellt, vollkommen genügen. Bemerkenswert ist, daß die Illustrationen nicht im Text enthalten, sondern auf besonderen Blättern beigegeben sind, was ihren Wert selbstverständlich erhöht.

Mit dem 1. Oktober ging Verlag und Druck des in Stuttgart erscheinenden Schwab. Wochenblattes in den Besitz des Herrn F. H. W. Diez über. Auch der bisherige Redakteur Georg Bapler ist ausgeschieden.

Wie die Prinzipale den Kampf gegen die Lehrlingszüchtere verstehen, davon liefert ein Vorkommnis in Usherleben ein recht anschauliches Bild. Die Gersonsche Papierwarenfabrik beschäftigt bei 6 Gehilfen 8 Lehrlinge. Dies scheint ihr aber nicht zu genügen, sie suchte in einer dortigen Zeitung für den 1. Oktober noch „mehrere“ solcher billigen typographischen Tagelöhner. Der Corr. hat i. S. nun nachgewiesen, daß bei dem Geschäftsgebrauch in der genannten Fabrik von einer „Lehre“ füglich nicht die Rede sein kann und die Gehilfen wollten diesen Nachweis unter Hinzufügung einiger einleitenden Bemerkungen benutzen, das verehrliche Publikum von Usherleben und Umgegend ebenfalls auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. Da hatten sie aber die Rechnung ohne die buchdruckernden Zeitungsbesitzer gemacht. Der Leiter des Hallerschen Anzeigers ist zwar ein großer Feind solcher Mißwirtschaft, will es aber mit niemand verderben, und das Hofmannsche Tageblatt will sich ebenfalls niemand zum Feinde machen. Und so wurde denn die Aufnahme sowohl als bezahltes Inserat wie als Extrabeilage abgelehnt. Man räsoniert und leidet unter besagten Mißständen, aber dagegen etwas zu thun — das geht um des lieben Friedens willen nicht, und doch kann niemand in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.

Der Schriftsetzer Franz Robert Rülke aus Röhensdorf hat als Kassierer des Gesangsvereins Einklang in Burgstädt 149,50 Mk. Vereinsgelder für sich verbraucht, hierbei auch eine Quittung gefälscht. Die Strafkammer in Chemnitz verurteilte denselben zu 6 Monaten Gefängnis neben einjährigem Ehrenrechtsverluste.

Die Altersversorgung für Eisenbahnarbeiter in Bayern ist vor kurzem in Kraft getreten. Die Altersgrenze für den Beginn der Versicherung ist auf 65 Jahre bei 30 Mitgliedsjahren festgesetzt. Wartezeit 5 Jahre. Im Fall einer Krankheit, einer Verletzung oder ähnlichen Ursache tritt die Pensionsberechtigung auch während der Wartezeit ein. Tritt der Arbeiter aus der Reihe der Versicherungspflichtigen aus, so werden die geleisteten Beiträge zurückgezahlt. Die Unterstützung beträgt 15—40 Proz. des rechnungsmäßigen Einkommens und ist in vier Klassen (700, 1000, 1200 und 1400 Mk. mit verschiedener Beitragshöhe) eingeteilt, so daß z. B. ein Arbeiter mit 1200 Mk. Einkommen, der vom 25. Lebensjahr an steuert und dessen Arbeitsunfähigkeit mit 50 Jahren eintritt, etwa 420 Mk. jährlich erhält.

Der Klub der Zeitungsetzer in Wien beschloß, an dem gegenwärtig gültigen, zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Zeitungsetzer-Tarife derzeit eine Aenderung nicht eintreten zu lassen, dagegen im Ernstfalle für die Besserstellung der Wertsetzer mit aller Kraft durch die That und in materieller Beziehung einzutreten.

Einem uns zugegangenen Berichte des Triester Buchdruckervereins entnehmen wir das folgende: Mitgliederzahl 127; Einnahme im Rechnungsjahr 1887/88: 3774,20 fl., worunter 500 fl. Beiträge der Prinzipale; Ausgabe: Kranken- und Begräbnisgeld usw. 1414,54, Konditionslosen- und Reiseunterstützung 455,50, an Witwen und Waisen 143, für Bildungs- und Organisationszwecke 139,94 fl. Vereinsvermögen (inkl. der 650 Bände starken, samt Mobiliar auf ca. 276,46 fl. geschätzten Bibliothek) 11 334,29 fl.

In Wien feierte am 1. Oktober der Schriftgießereibesitzer Adolf Meyer in Firma Meyer & Schleichler sein 50jähriges Geschäftsjubiläum als Buchdrucker bez. Schriftgießer.

Der bereits erwähnte Drucker (oder Setzer) Mameracher in Versailles, der glückliche Erbe von 45 Mill. Fr., ist von dort verschwunden. Er mag es wohl auch nötig gehabt haben sich unsichtbar zu machen, denn es sollen bereits über 700 Bettelbriefe aus allen Himmelsrichtungen an denselben eingetroffen sein. Am Ende ist die Erbschaft noch nicht einmal gewiß, da offiziell, bei dem amerikanischen Konsulate, davon noch nichts bekannt geworden.

Wie man mit leichter Mühe Zeile hält bezw. Korrektur macht, darüber belehrt uns die Nummer 231 der Kleinen Kieler Nachrichten in folgender Weise:

zu Stande kam u. das Stück auch an unser Bühne einen durchschlagenden Erfolg gewann. Die Einzeldarsteller

Eine ominöse Buchdruck-Handpresse war kürzlich in Chicago in der dortigen Ausstellung ausgestellt. Diese Presse hatte der Gründer der Mormonensekte Joseph Smith in den Mississippi werfen lassen, weil mit ihr in der 1840 von den Mormonen gegründeten Stadt Nauvoo der Prospect der Zeitung Nauvoo Expositor gedruckt worden war, welcher die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf angebliche von den Mormonenhäuptlingen begangene Mißbräuche lenkte. Aber nicht nur an der Presse ließ der Heilige der letzten Tage seinen Zorn aus, er ließ auch noch die Druckerei zerstören. Diese Handlung hatte aber einen Zustand zur Folge, dem sich Smith und sein Bruder durch die Flucht nach dem benachbarten Karthago entzogen. Hier sperrte man sie aber ein und am 27. Juni 1844 erschien ein Haufe

von 200 Personen in Karthago, erbrach das Gefängnis und erschloß den Propheten und seinen Bruder. Ob man diese ganze Geschichte wohl der alten Handpresse angefehen hat?

Briefkasten.

Kasseler Stadt-Anzeiger Nr. 4: Da die Leser in der Regel eine Spalte nach der andern lesen, werden sie sich schwerlich an den „eigenartigen“ Umbruch des Metteurs gewöhnen können. — Cl. in Hbg.: Hat doch nur für Hamburg und dessen nächste Umgebung einen Zweck! Notiz haben wir schon genommen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Rheinland-Westfalen. Zu der am Sonntage den 28. Oktober morgens 9 Uhr in Bochum in der Restauration Epidermann, Rott- und Kaiserstraßenecke, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung werden die Mitglieder hierdurch freundlich eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht des Gauvorstandes über die abgelaufene Geschäftsperiode; 2. Rechnungsablage und Dechargeerteilung; 3. Wahl eines besoldeten Beamten und Vorschläge zur Wahl des Gauvorstandes für die nächste Geschäftsperiode; Antrag Duisburg und Düsseldorf hierzu: Besondere Bestimmungen für den besoldeten Beamten; 4. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung; Antrag Duisburg: Zunächst den Vorort als Versammlungsort zu berücksichtigen; 5. Festsetzung der Diäten und reglementmäßigen Remunerationen; 6. Beschlußfassung über das dem Gauvorstande zu außerordentlichen Unterstützungszwecken zu bewilligende Pauschquantum; 7. Abänderungen des Gaureglements;

Antrag des Gauvorstandes, Anträge Dortmund, Duisburg, Essen, Düsseldorf, M.-Gladbach und Pöln/8. Gründung einer Gau-Witwenkasse resp. Beratung eines diesbezüglichen Statutentwurfs; 9. Anträge Dortmund und Selsentirchen, die Gehilfenvereine betreffend; 10. Bericht des Gehilfenvertreters des VII. Kreises Herrn Fr. Schröder über die Verhandlungen der Tarifkommission in Leipzig.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Feuerbach der Setzer Andreas Groß, geb. 1863 in Weil im Dorf, ausgel. 1884 in Stuttgart. — C. Werner, Stuttgart, Schloßstr. 55.

In Freiburg i. B. Jakob Dohn, geb. 1866 in Kriegsfeld, ausgel. 1885; war noch nicht Mitglied. — Gerh. Mehlhase, Laubersche Buchdruckerei.

In Merseburg der Setzer Aloisius Langer aus Kohlsdorf, geb. 1870 in Duz, ausgel. 1888 das. — H. Bräuer, Kells Buchdruckerei, Weissenfels.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Stuttgart. Für die Setzer Karl Skront und Math. Rick liegen Briefe bei C. Werner, Schloßstraße 55.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuch.

Ein strebsamer Schriftsetzer, militärfrei, im Zeitungs- und Annoncenfache korrekt und flott, welcher auch das Umbrechen einer kleinern Zeitung mit besorgen kann, sucht bald oder später Kond. Stellung, wo ihm Gelegen. geb. ist, sich an der Masch. ausbilden zu können, bevorzugt. Offerten erb. C. Meyer, Sonas mühle bei Weesenstein i. Sachsen.

Anzeigen.

Neut. Buchdruckerei in Döpr., konkurrenzfr., 2 Blätt., Papierhdg., Hand- u. Schnellpr., aml. Arb. usw. sof. f. d. Barpreis v. 8500 Mk. z. verk. Dff. u. A. 872 an die Exp. d. Bl.

Komplette Druckerei-Einrichtung

wenig gebraucht, zur Hälfte ganz neu, für Blatt und alle vorkommenden Accidenzen vorteilhaft sortiert, wird billig abgegeben, auf Wunsch mit Maschine. Offerten unter K. St. 874 bef. die Exp. d. Bl.

In einer St. v. 3000 Einw. soll eine flottgehende **Buchdruckerei** m. aml. Blatt u. Wohngebäude für 30000 Mk. bei 15000 Mk. Anz. verk. werden. Dff. sub E. F. M. 886 befördert d. Exp. d. Bl.

Ein zweiwälgiger Kalandar

108 cm Glättfläche, mit Antidesfektionswalze, von Schürmann in Düsseldorf, wird wegen Anschaffung eines größern billig abgegeben. Adresse: L. van Leer & Co., Haarlem (Holland). [873]

Eine kleinere Schriftgießerei

verbunden mit Galvanoplastik und Stereotypie sucht zur selbständigen Leitung derselben einen tüchtigen, in allen Fächern selbständig bewanderten Faktor. Offerten unter T. E. 453 an die Zentral-Annoncen-Exp. von G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. [885]

Ein junger tücht. **Schweizerdegen**, hauptsächlich für Buntdruck, bei tarifmäßiger Bezahlung sofort gesucht. Offerten u. A. Z. 884 an die Exp. d. Bl.

Ein **tüchtiger Maschinenmeister** sowie ein **Accidenssetzer** (nur selbst.) gesucht. Dff. m. Zeugn. u. Gehaltsanpr. u. H. 889 durch d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

gewandter flotter Zuriichter, im Drucke feinsten Accidenzen sowie im Farbendrucke durchaus erfahren, zu baldigem Antritt gesucht. Offerten mit Druckproben und Zeugnisabschriften unter D. 890 bef. die Exp. d. Bl.

Gesucht ein tüchtiger

Schweizerdegen

der den Prinzipal zeitweise vertreten kann und an der Maschine (Wormser) wie am Kasten tüchtiges leistet. Offerten mit Angabe der Gehaltsanprüche bei freier Station erbeten an Karl Lemke's Buchdruckerei, Friedrichshagen bei Berlin. Stellung dauernd. (B. 5087) [893]

Tüchtige Fertigmacher

suchen zum sofortigen Antritt [888] J. G. Scheller & Giesecke, Leipzig.

Ein in allen Arbeiten erfahrener **Galvanoplastiker** wird gesucht. Adressen sind zu richten an Zierow & Meusch, Leipzig. [878]

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.
→ Berlin S. ← dauerhafte
Brandenburg-Str. 24
fabriziert **Setzschiffe**
etc. in allen Grössen
in sauberster Arbeit
und versendet darüber auf Wunsch
→ illustrierte Preislisten. ←

Gebr. Grünebaum
Fachscreinerei mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

J. D. Trennert & Sohn
Schriftgießerei und Buchdruck- Utensilien- Handlung
Altona-Hamburg
liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen unter den kulantesten Bedingungen. General-Vertreter der Schnellpressen-Fabrik von Bohn & Herber in Würzburg.

Für Taube.

Eine sehr interessante 132 Seiten lange ill. Abhandlung über Taubheit u. Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung versendet für 25 Pf. franco J. H. Nicholson, Wien IX, Kollingasse 4.

Einen jungen durchaus soliden **Schriftsetzer** womöglich Bögling einer kleinern Druckerei, sucht die Buchdruckerei in Glashütte i. S. [892]

Ein verh. strebs. Steindrucker gef. Alters in allen Manieren bewandert, der das

Neuen von Zinkfließschees

übern. würde, sucht, gest. auf gute Zeugn., in einem bessern Geschäft dauernde Kond. Werte Dff. erb. H. Bodlaender b. H. Förster & Borries, Zwickau i. S. [887]

Ein tüchtiger **Accidenssetzer** sucht veränderungsh. Kond. Dff. unter H. R. 891 bef. d. Exp. d. Bl.

Ein jung. **Maschinenmeister**, in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig, sucht bald. Kondition. Werte Offerten an W. Höbne, Rheidt (Rheinl.). [894]

→ Gott grüss' die Kunst! ←

Photographisches Tableau in fünffachem photographischem Tondruck auf Chromo-Karton, 39 : 51 cm.



I. Ausgabe für Setzer,

II. Ausgabe für Maschinenmeister,

1,50 Mk.

dazu passende Rahmen à

2 Mk., 1,50 Mk. u. 1,25 Mk.

Wie nebenstehende verkleinerte Kopie andeutet, sind diese Tableaux für Setzer u. Maschinenmeister auf die Hinzufügung des eigenen Kopfbildes berechnet, wie solche jeder Photograph leicht bewerkstelligt.

Der Graphische Anzeiger wird jedermann gratis und franko zugesandt.

H. Sachse, Graph. Verlags-Anstalt, Halle a. S.

PAUL HÄRTEL

Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe
REUDNITZ-LEIPZIG

Das Neueste und Beste. Billige Preise. Prompte Bedienung.

Farbläuser, Farbplatten, Pa. Wasch- und Terpentinbürsten.

Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Größe.

Gutenberg-Tintenlöcher aus Metall pro Stück 1,80 Mk. inkl. Porto.